



GEMEINSAME ERKLÄRUNG DER DEUTSCHEN UND FRANZÖSISCHEN HANDWERKSKAMMERN ZUR ROLLE DES HANDWERKS IM EUROPÄISCHEN KONTEXT

NANTES, 18. MAI 2022

Anlässlich des Deutsch-Französischen Handwerkskammertreffens in Nantes und im Hinblick auf die Arbeiten der französischen Präsidentschaft der Europäischen Union setzen sich die Vertreter des Handwerks in Deutschland und in Frankreich, der Deutsche Handwerkskammertag (DHKT) und CMA France, für Maßnahmen zur Stärkung des Handwerks in ganz Europa und zur Förderung der beruflichen Bildung ein.

Insgesamt 22,5 Millionen kleine und mittlere Unternehmen tragen zum Wachstum in der Europäischen Union sowie zur Entwicklung aller Regionen bei; einen wesentlichen Beitrag leisten dabei die rund 2,8 Millionen deutschen und französischen Handwerksbetriebe.

Die Handwerksbetriebe stehen für einen einheitlichen Wirtschaftsbereich bei Produktion, Verarbeitung, Reparatur und Dienstleistung. Handwerkerinnen und Handwerker zeichnet das Beherrschen ihres Handwerks genauso aus, wie ein nachhaltiges Unternehmensmodell, das sich an den Bedürfnissen der Kunden, Geschäftspartner, Beschäftigten und Auszubildenden orientiert. Handwerksbetriebe stehen somit für Qualität, Wissen und Transfer von Know-how; sie sind in ihrer Region verankert.

- Die besondere Stärke der Handwerksbetriebe ist ihre Anpassungsfähigkeit. Damit sind sie den Herausforderungen des wirtschaftlichen Neustarts und der bevorstehenden Transformationen gewachsen, insbesondere in Bezug auf den digitalen und ökologischen Wandel.
- Das strukturierte Ausbildungs- und Qualifikationsmodell macht Handwerksbetriebe zu einem Motor der Wettbewerbsfähigkeit.

Die Handwerkskammern setzen sich gemeinsam für die Stärkung des Handwerks - der Unternehmerinnen und Unternehmer, der Beschäftigten und Auszubildenden - ein, sie bilden junge Menschen in handwerklichen Berufen aus und arbeiten eng mit europäischen, nationalen und lokalen Einrichtungen und Behörden zusammen.

■ FRANKREICH

- 1,8 Millionen Betriebe
- 3,1 Millionen Beschäftigte
- 300 Milliarden Jahresumsatz
- 140 000 Auszubildende

■ DEUTSCHLAND

- 1 Million Betriebe
- 5,6 Millionen Beschäftigte
- 670 Milliarden Jahresumsatz
- 360.000 Auszubildende

Das Handwerk im Mittelpunkt des wirtschaftlichen Neustarts

Der Neustart der europäischen Wirtschaft nach der Covid 19 Pandemie und angesichts des Krieges in der Ukraine ist verbunden mit einer Transformation der Wirtschaft insgesamt, im Besonderen durch den digitalen und ökologischen Wandel.

Die Handwerkswirtschaft sieht sich zudem weiteren Veränderungen gegenüber (Marktveränderungen, neue Technologien). Mittel und Möglichkeiten sind notwendig, Nachhaltigkeit noch stärker auszubauen. Nur mit starken Handwerksbetrieben werden die Herausforderungen, z.B. des Klimaschutzes, zu meistern sein. Dazu braucht es:

- den Ausbau der energetischen Gebäudesanierung
- die regionale Verankerung zur Schonung der Umwelt
- eine zielgerichtete Störkung von , ein Reparatur und Kreislaufwirtschaft
- nachhaltige Mobilität

Um ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen, haben sich bereits viele Betriebe erfolgreich auf den Weg der Digitalisierung begeben. Dennoch benötigen sie weiterhin Unterstützung, zumal die Digitalisierung auch mit Risiken verbunden sein kann (Veränderung von Geschäftsmodellen, Cyberkriminalität, Investitionskosten usw.).

Damit das Handwerk aktiv zum nachhaltigen europäischen Wirtschaftswachstum beitragen kann, fordern die deutschen und französischen Vertreter der Handwerkskammern:

■ Unterstützung der Handwerksbetriebe in den Bereichen Innovation und Innovationstransfer, verbunden mit einem entsprechendem Zugang zu öffentlicher Förderung und Finanzierung

- Entwicklung und Förderung von wirksamen, umweltbezogenen Begleitmaßnahmen, die eine Reduzierung von Energie- und Materialverbrauch sowie der Abfälle ermöglichen
- Anpassung der Aus- und Weiterbildung an die ökologischen Herausforderungen
- Schaffen von Anreizen, um Einsparungen bei Materialien, Rohstoffen und Energie zu erreichen

■ Schaffung eines Umfeldes, um Handwerksbetrieben die digitale Transformation zu erleichtern

- Leistungsfähige Mobilfunk- und Internetnetze in allen städtischen und ländlichen Gebieten,
- Zugang zu Daten,
- Faire Wettbewerbsbedingungen auf digitalen Märkten, insbesondere im Hinblick auf digitale Plattformen,
- Einrichtung von Hubs/Fablabs für digitale Innovation in den Handwerkskammern, um Handwerkerinnen und Handwerker weiterzubilden und passgenau zu digitalen Anwendungen und deren Einsatzmöglichkeiten zu beraten.

■ Berücksichtigung der Handwerksbetriebe im Rahmen der europäischen Liefer- und Wertschöpfungsketten

- Handwerksbetriebe sind wesentliche Zulieferer der Industrie und müssen konsequent bei der industriepolitischen Maßnahmen berücksichtigt werden.
- Handwerksbetriebe sichern eine regionale und kundennahe Versorgung. Diese zentrale Rolle des Handwerks muss sich in der Struktur- und Regionalpolitik widerspiegeln.
- Innovationsnetzwerke von Handwerkskammern und Forschungszentren und -einrichtungen müssen gefördert werden.

■ Verbesserung des Zugangs zu Finanzierung

- Die Hauptfinanzierungsquelle für Handwerksbetriebe sind Bankkredite. Die Bankenregulierung (Basel IV) muss den Grundsatz der Verhältnismäßigkeit wahren, um den Zugang zur Finanzierung aufrechtzuerhalten.
- Der Zugang zu Krediten und Kreditgarantien muss im Rahmen der europäischen Investitionsprogramme gewährleistet werden..

■ Schaffung geeigneter gesetzlicher und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

- Es bedarf einer verbesserten Gesetzesfolgenabschätzung.
- Dokumentations- und Berichtspflichten sind auf das notwendige Mindestmaß zu reduzieren.
- Normen sind an den Bedarfen der KMU und des Handwerks auszurichten.

Stärkung der beruflichen Bildung und Förderung von Mobilitätsprojekten in Europa

Die Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe beruht in erster Linie auf den Kompetenzen der Inhaberinnen Inhaber sowie ihrer Beschäftigten. Das handwerkliche Know-how der Meisterinnen und Meister, der Gesellinnen und Gesellen bildet die Grundlage dafür, dass das deutsche und französische Handwerk seinen Beitrag zu den großen Herausforderungen der Zukunft leistet: der digitalen Transformation, dem ökologischen Wandel und der nachhaltigen Entwicklung. Dies beruht auf einem Berufsbildungssystem, das auf Exzellenz, den Erwerb technischen Know-hows und eine ausgeprägte Innovationsfähigkeit abzielt. Eine attraktive, innovative und zukunftsorientierte Berufsbildung ermöglicht es, den Arbeitskräftebedarf der Betriebe zu decken und bietet berufliche Perspektiven und Arbeitsplätze in den Regionen.

Um Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung in der aktuellen Krise und darüber hinaus zu sichern, setzen sich die französischen und deutschen Handwerkskammern für Maßnahmen ein, um die Attraktivität der Berufsausbildung in Europa nachhaltig zu stärken und das Engagement und den Einsatz von Handwerksbetrieben für die Ausbildung zu unterstützen.

■ Unterstützung der beruflichen Bildung in Europa durch:

- Einen Ausbau der Berufsorientierung,
- Einen besseren Übergang in das Arbeitsleben,
- Eine schnellere Anpassung der Ausbildungen an die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes,
- vereinfachte Übergänge von Erstausbildung zur Beschäftigung,
- Gezielte Weiterbildung der Beschäftigten,
- Um Jugendarbeitslosigkeit weiter abzubauen.

Die deutschen und französischen Handwerkskammern unterstützen ausdrücklich die Initiativen der Europäischen Kommission zur Entwicklung von Systemen und Strukturen der betrieblichen Ausbildung in der Europäischen Union. Nur durch die direkte Einbindung der Betriebe kann gewährleistet werden, dass berufliche Qualifikationen und Anforderungen an den Arbeitsmarkt übereinstimmen. Als Interessenvertreter der Betriebe sind die Handwerkskammern zur Qualitätssicherung an der Konzeption, Durchführung und Überwachung der Ausbildung zu beteiligen. In Ländern mit einem „dualen“ System hat sich die enge Zusammenarbeit zwischen den Gewerken, den Handwerkskammern und den staatlichen Einrichtungen im Bereich der Berufsbildung als wirksames Instrument gegen Jugendarbeitslosigkeit erwiesen.

■ **Stärkung des lebensbegleitenden Lernens und der Höheren Berufsbildung**

- Ergänzung der Erstausbildung durch ein breites Angebot von Weiterbildungsmöglichkeiten hoher Qualität und auf hohem Niveau, damit eine Anpassung an neue Herausforderungen der Wirtschaft und Entwicklungen von neuem Know-how gewährleistet werden kann,
- Stärkung der beruflichen Weiterbildung in Europa, insbesondere auch des Meisterbriefs und der höheren Berufsbildung als ein starkes politisches Signal zur Förderung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung und als Beitrag zur Stärkung der Bildung in Europa.

■ **Aufwertung der beruflichen Bildung**

- Anerkennung der Bedeutung der beruflichen Bildung und Verbesserung des Images in Europa, um mehr Jugendliche für das Handwerk zu begeistern,
- Anerkennung der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung.

■ **Stärkung der Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung und Förderung der Mobilität von Auszubildenden in Europa**

- Stärkung der transnationalen Mobilität von Auszubildenden, Gesellinnen und Gesellen sowie Ausbildern und Meisterinnen und Meistern, um mehr Lernenden die Möglichkeit zu geben, ihre Kompetenzen während eines beruflichen Aufenthalts in einem anderen Mitgliedstaat zu verbessern und anerkennen zu lassen,
- Entwicklung der Mobilität bei lebensbegleitendem Lernen und Anerkennung und Bescheinigung der im Ausland erworbenen Kompetenzen,
- Ausbau der Internationalisierung in der beruflichen Bildung und der Bildungsangebote.

Die deutschen und französischen Handwerkskammern bauen ihre Zusammenarbeit zur Stärkung der Handwerksbetriebe aus

Die deutsch-französische Zusammenarbeit der Handwerkskammern unterstützt die deutsche und französische Politik für mehr Anerkennung und eine höhere Wertschätzung des Handwerks in Europa.

■ Diese Zusammenarbeit soll deshalb verstärkt und intensiviert werden durch die

- Entwicklung von Partnerschaften und gemeinsamen Projekten zwischen deutschen und französischen Handwerkskammern,
- Förderung des Austausches von Fachleuten und Experten innerhalb der Netzwerke,
- Ausdehnung der Kooperationsprojekte auf weitere nationale und europäische Partner,
- Einrichtung einer Plattform für den Austausch und die Durchführung gemeinsamer Aktionen.

■ Die Zusammenarbeit der Handwerkskammern in Deutschland und Frankreich ist geprägt durch den Willen, in gemeinsam getragenen europäischen Organisationen gemeinschaftlich voranzugehen, um die ökologisch-ökonomische Transformation der europäischen Handwerkswirtschaft weiterzuentwickeln und so wichtige Impulse für den Fortbestand und die Stärkung des europäischen Binnenmarktes zu geben.

Solidarität der deutschen und französischen Handwerkskammern mit dem ukrainischen Volk

Die deutschen und französischen Handwerkskammern verurteilen den russischen Überfall auf die Ukraine auf das Schärfste und bekunden ihre Solidarität mit dem ukrainischen Volk. Sie unterstützen die von der Europäischen Union und den nationalen Regierungen beschlossenen Sanktionen.

Die Handwerkskammern sind sich der Folgen dieser Sanktionen für die gesamte - schon durch die Covid-19-Pandemie geschwächte - Wirtschaft, insbesondere für die Handwerksbetriebe in Europa bewusst. Sie appellieren daher an die nationalen und europäischen Einrichtungen, diese Auswirkungen zum Wohle einer leistungsfähigen und nachhaltigen Handwerkswirtschaft abzufedern.

Die Deutschen und französischen Handwerkskammern setzen sich für eine gelingende Integration von ukrainischen Geflüchteten in Ausbildung und den Arbeitsmarkt ein.

Nantes, 18. Mai 2022

Joel FOURNY,

Präsident CMA France

Hans Peter WOLLSEIFER,

Präsident Deutscher Handwerkskammertag